

VIA AUCA

Die Ölstraße teilt das Huaorani-Land

Das Jahr 1968 war ein erfolgreiches Jahr für die amerikanischen Missionare und die multinationalen Ölgesellschaften. Durch den Weggang der starken Nihua- Gruppe aus dem Gebiet südlich von Coca nach Tihueno war der Urwald hier menschenleer, woran die Ölkompagnien besonders interessiert waren, da sie nun ungestört arbeiten konnten. Immer weiter drangen sie auf Aukagebiete vor, um Erdöl zu fördern. Von Coca aus führt mitten durch dieses Land eine 120 Km lange Straße, die Via Auca, gesäumt von Pipelines. Genau dort, wo einmal das Wohngebiet der Nihua- Gruppe lag, befindet sich heute das Zentrallager von Petro Ecuador, Auca Central, etwa 40 Km südlich von Coca an der Ölstraße. Als ich 1990 mit Dabo hier durchfuhr, wurde er mit einem Mal nachdenklich und sagte:“ Diese Chonta-Palmen stammen von uns, die haben wir gepflanzt“. Ein kleiner Kolonistenort an der Straße trägt neuerdings den Namen von Dayuma, der Chefin der Huaorani. In Coca erinnert mich das Hotel Auca, das meinem Freund Telmo Noboa gehört, und von wo aus ich meine ersten Expeditionen unternahm und die gefüllten Flugbenzinfässer lagerte, an vergangene Zeiten. Telmo war einmal mit mir bei den Huaorani. Einige Fotos hängen zum Andenken in der Hotelhalle.

Mit der Via Auca kamen die Siedler. Zu beiden Seiten der Straße bauten sie ihre Häuser und rodeten tiefe, viele Kilometer lange Schneisen in den Urwald. Ständig wird der Urwald weiter geschädigt, die Tier- und Pflanzenwelt zerstört. Immer neue Anpflanzungen werden auf dem mageren Boden angelegt. Dies verärgerte die aus diesem Gebiet weglockten Huaorani sehr, und so schlossen sie sich im Jahr 1989 unter Führung von Babe zusammen und besetzten, wie schon erwähnt, den südlichen Punkt der Straße, um ein weiteres Vorgehen bis an den Rio Curaray zu verhindern. Die Huaorani-Gruppe um Babe und Olga ließ sich wenige Kilometer südlich des Rio Tiguino nieder und blockierte den weiteren Straßenbau. Nördlich des Flusses und südlich der Huaorani- Gruppe befinden sich zwei kleine Militärstützpunkte, um Ausschreitungen zu verhindern. Nur mit einer Sondergenehmigung erhält man die Einreiseerlaubnis, denn die Situation in diesem Raum war bisher kritisch. Die Huaorani wollen den Zustrom und das Nachrücken von Siedlern unterbinden, wenn es sein muß, mit Hilfe ihrer gefürchteten Lanzen.

ÖLSTRAßE VIA AUCA

